

## AUF DEM RICHTIGEN WEG DIE BUNTE WELT DER WANDERWEGSIGNALISATION

Über 65 000 Kilometer signalisierte Wanderwege führen durch die Schweizer Landschaften – von der Stadt über Naherholungsgebiete bis ins alpine Gebirge. Damit Wanderinnen und Wanderer sich auf dem weitläufigen Wanderwegnetz zurechtfinden können, orientieren unterwegs Wegweiser und verschiedene Zwischenmarkierungen.

Wer in der Schweiz wandern will, hat dafür eine Strecke zur Verfügung, die eineinhalbmal um die Erdkugel reicht. Darauf informieren Wegweiser an rund 50 000 Standorten über Zwischen- und Routenziele, Wanderzeiten und die Wegkategorie. Anhand dieser Angaben können auch der Schwierigkeitsgrad und die Anforderungen einer Wanderung abgeleitet werden. Wegweiser stehen ausschliesslich an Ausgangspunkten, Zielen oder Zwischenzielen einer Route sowie an grossen Verzweigungen. Nebst den klassischen Wegweisern bestätigen schweizweit schätzungsweise eine Viertelmillion Zwischenmarkierungen den Wegverlauf. Zwischenmarkierungen existieren als Richtungszeiger ohne Angaben, als Bestätigungen aus Alu oder aus Blech, als Aufkleber oder als Farbmarkierungen an Steinen und Bäumen. Nach spätestens 700 Metern oder etwa zehn Minuten Gehzeit sollte man jeweils eine Wanderwegsignalisation antreffen.

### FARBENFROHE WANDERWEGE

Für das typische Wegweiser gelb hat man sich damals aus rein praktischen Gründen entschieden: Grün würde man in der Natur kaum wahrnehmen, Orange und Rot empfand der Gründervater der Schweizer Wanderbewegung, Johann Jakob Ess, als unangenehm, da er leicht farbenblind war. Mit rein gelben Signalisationen werden Wege der Kategorie «Wanderweg» markiert. Mit circa 61,5 Prozent machen diese die Mehrheit der Wanderwege in der Schweiz aus. Sie verlaufen oft auf breiten Wegen und stellen keine besonderen Anforderungen an die Benützerinnen und Benützer, ausser der gewöhnlichen Aufmerksamkeit und Vorsicht. Wegweiser auf Bergwanderwegen haben ebenso die Grundfarbe Gelb, tragen jedoch eine weiss-rot-weisse Spitze. 37 Prozent der Wanderwege gehören der Kategorie «Bergwanderwege» an. «Wer sich auf ihnen bewegt, sollte sich bewusst sein, dass diese auch unwegsames Gelände erschliessen und über steile, schmale oder exponierte Stellen führen können. Somit sollten die Wandernden fit, trittsicher und schwindelfrei sein», erklärt Olivia Grimm, Leiterin des Bereichs Wanderwege beim Verband Schweizer Wanderwege. Nur 1,5 Prozent aller Wanderwege gehören der Kategorie «Alpinwanderwege» an. Diese überqueren manchmal gar Schneefelder oder Gletscher, und eine Sicherung von gefährlichen Stellen kann nicht vorausgesetzt werden. «Nur sehr geübte und sportliche Wanderinnen und Wanderer, die sich der Gefahren im Gebirge bewusst sind, sollten diese Wege beschreiten», mahnt Grimm. Erkannt werden Alpinwanderwege an den blauen Wegweisern mit weiss-blau-weisser Spitze. Die Farbpalette komplettieren die pinken Signalisationen der Winterwanderwege und Schneeschuhrouuten.

### SCHWEIZWEIT ZEICHEN SETZEN SEIT 1934

Während einer Wanderung mit seiner Schulklasse über den Klausenpass erkannte der Ostschweizer Lehrer Johann Jakob Ess Handlungsbedarf, als er feststellte, dass Fussgänger mit dem Siegeszug des Autos mehr und mehr in die Defensive gedrängt wurden. 1933 gründete er mit Otto Binder, dem damaligen Sekretär der Stiftung Pro Juventute und des Bunds der Schweizer Jugendherbergen, die Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege. 1934 folgte das nationale Pendant – die

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege. Bereits am Gründungstag wurde ein für die ganze Schweiz einheitlicher Wegweisertypus festgelegt: gelbe Tafeln mit schwarzer Schrift. Die langjährige Erfolgsgeschichte des Wanderns und der Wanderwegsignalisation wurde nur durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen, als die Schweizer Armee sämtliche Wegweiser entfernen liess, da diese potenziellen Invasoren als Orientierungshilfe hätten dienen können. Noch heute ist die unterdessen unter dem Namen Verband Schweizer Wanderwege bekannte Organisation unter anderem dafür zuständig, die Wanderwege einheitlich und flächendeckend zu signalisieren und das Wandern in der Bevölkerung zu fördern. Der Erholungswert und die Erhaltung der Verbindungsfunktion des Wanderwegnetzes ist seit Mitte der 1980er-Jahre durch das Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege rechtlich geschützt. Der Dachverband Schweizer Wanderwege legt im Auftrag des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) nationale Signalisationsrichtlinien fest und koordiniert die Ausbildung von Wanderwegverantwortlichen, die später für die Signalisation der Wege verantwortlich sind. Die jährliche Kontrolle aller Wanderwege sowie die Signalisationsarbeiten werden in den meisten Kantonen von Freiwilligen durchgeführt. Die rund 2000 Helferinnen und Helfer sind in den 26 kantonalen Wanderweg-Fachorganisationen organisiert, die zum Verband gehören. Auf ihren Touren frischen die Ehrenamtlichen Farbsignale auf, reinigen, montieren oder ersetzen Wegweiser, schneiden diese von Gestrüpp frei, dokumentieren Schäden und führen je nach Kanton auch einfache Unterhaltsarbeiten an den Wanderwegen durch. Insgesamt werden so jährlich über 110 000 Stunden für die Einsätze aufgewendet.

### **AUFWENDIGE PRODUKTION FÜR LANGE LEBENSDAUER**

«Ein Wegweiser muss einiges aushalten können. Er ist Sonne, Wind und Schnee ausgesetzt. Deshalb spielt die Qualität eine grosse Rolle. Es ist wichtig, die richtigen Materialien zu verwenden und das richtige Verfahren zu wählen», erklärt Daniel Steudler, Leiter der Abteilung Wanderwege bei der Firma Sommerhalder smartgrafik Thun. Das auf Beschriftungen spezialisierte Unternehmen produziert jährlich etwa 4300 Wanderwegmarkierungen. Zu Bestellungen kommt es, wenn Wegweiser durch Naturgewalten oder Vandalismus beschädigt werden oder wenn neue Routen beschildert werden. Die Aufträge stammen überwiegend von Wanderweg-Fachorganisationen, Tourismusbüros oder Gemeinden aus der ganzen Schweiz und werden meist in der ersten Jahreshälfte erteilt. Seit 2006 stellt die Schweizer Norm die einheitliche Signalisation von Wanderwegen sicher und legt diese verbindlich fest. «Es gibt 20 Normgrössen zu vier Farben – also 80 verschiedene Möglichkeiten», zählt Daniel Steudler auf. Wie viel Zeit für die Herstellung benötigt wird und wie viel das Endprodukt kostet, hängt davon ab, ob es sich um einen Seriendruck oder Einzelanfertigungen handelt. Viele Produktionsschritte werden nach wie vor in Handarbeit vollzogen. Die Wegweiser werden aus Aluminium gefertigt und mit einer gelben Pulverlackierung versehen. Mit einer eigens entwickelten Software wird der Text vorbereitet und auf einer speziellen Folie zugeschnitten. Im Siebdruckverfahren wird die Farbe aufgetragen, eingebrannt und schliesslich mit Schutzlack überzogen. So beträgt die Lebensdauer eines Wegweisers zwischen 20 und 30 Jahre. Eine Ausnahme findet sich im Kanton Graubünden, wo die Wegweiser ganz besonders langlebig sind, da sie heute noch grösstenteils aus Gusseisen gefertigt werden.

## LINK-SAMMLUNG FÜR WEITERE INFORMATIONEN

- [www.schweizer-wanderwege.ch](http://www.schweizer-wanderwege.ch) (Alles zur Signalisation)
- [www.wanderwege-infrastruktur.ch](http://www.wanderwege-infrastruktur.ch) (Handbücher und Merkblätter)
- [www.schweizer-wanderwege.ch](http://www.schweizer-wanderwege.ch) (Geschichte der Schweizer Wanderwege)

## KONTAKTPERSON

Patricia Cornali

Verantwortung Verbandskommunikation, Schweizer Wanderwege

T 031 370 10 34 | [patricia.cornali@schweizer-wanderwege.ch](mailto:patricia.cornali@schweizer-wanderwege.ch)

## VERBAND SCHWEIZER WANDERWEGE

Ein Wanderwegnetz von über 65 000 Kilometern verbindet die schönsten Landschaften der Schweiz. Dieses weltweit einzigartige Angebot gehört zu den Erfolgen des Verbands Schweizer Wanderwege mit seinen 26 kantonalen Wanderweg-Fachorganisationen. Seit 1934 setzen wir uns für attraktive, sichere und einheitlich signalisierte Wanderwege ein. Zu unserer Arbeit gehören die Planung und die Qualitätssicherung der Wanderweginfrastruktur sowie die Information und Inspiration eines breiten Publikums mit Wandervorschlägen, Events und verschiedenen Publikationen. So fördern wir das Wandern als naturnahe Freizeitbeschäftigung und als Beitrag zur Gesundheitsvorsorge. Diese Leistungen können wir dank dem Engagement von 2000 Freiwilligen sowie der finanziellen Unterstützung von Gönnerinnen und Gönnern, Mitgliedern und Firmen erbringen.

 [www.schweizer-wanderwege.ch](http://www.schweizer-wanderwege.ch)

 [@schweizerwanderwege.ch.rando](https://www.instagram.com/schweizerwanderwege.ch.rando)

 [/SchweizerWanderwege.SuisseRando](https://www.facebook.com/SchweizerWanderwege.SuisseRando)

 [/SchweizerWanderwege](https://www.youtube.com/SchweizerWanderwege)

 [blog.wandern.ch](http://blog.wandern.ch)